

**Freie Berufe 2004:
positive Zahlen,
schwindende Attraktivität**

Dr. Willi Oberlander

03/2004

Dr. Willi Oberlander:
Freie Berufe 2004: positive Zahlen, schwindende Attraktivität

© Institut für Freie Berufe (IFB)
an der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Marienstraße 2
90402 Nürnberg
Telefon (0911) 23565-0
Telefax (0911) 23565-50
E-mail info@ifb.uni-erlangen.de
Internet <http://www.ifb.uni-erlangen.de>

Freie Berufe 2004: positive Zahlen, schwindende Attraktivität

Die Zahl der Selbstständigen in Freien Berufen lag am 1. Januar 2004 bei rund 817.000. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs um 4,3%. Gegenüber dem Vorjahresanstieg von 2,9 % bringt dies eine beschleunigte Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft in ihrem Kern zum Ausdruck. Den zahlenmäßig größten Beruf im Kreis der Freien Berufe bilden die Ärzte (124.203 Selbstständige), gefolgt von den Rechtsanwälten (85.400) und den Zahnärzten (54.868).

Abb. 1

Abb. 2

Die größte Gruppe der Selbstständigen im Kreis der Freien Berufe sind die freien Heilberufe mit 33,2 %, gefolgt von den freien rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Berufen mit 26,6 % und den freien Kulturberufen mit 22,9 %. Die freien technischen und naturwissenschaftlichen Berufe mit 17,3 % bilden ebenfalls ein breites Segment im Spektrum der Freien Berufe. In den neuen Bundesländern lag die Gesamtheit der Selbstständigen in Freien Berufen bei 124.400 bei einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 5,8 %. Auch hier war der Anstieg deutlicher als im Vorjahr (fast 4 %). Die alten Länder hatten eine Zunahme um 26.900 auf 692.400 zu verzeichnen, was einer Erhöhung um rund 4 % entspricht.

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 5

Im Langzeitvergleich mit den Selbstständigen insgesamt (ohne Freie Berufe) zeigen die Selbstständigen in Freien Berufen eine zahlenmäßig deutlich positivere Entwicklung. In der Zeit zwischen 1978 (Basisjahr = 100 %) und 2003 nahm die Zahl der Selbstständigen in Deutschland insgesamt um 47 % zu, während die Freien Berufe eine Steigerung um 165 % ausweisen konnten. Dies verdeutlicht die ungleich größere Wachstumsdynamik in den Freien Berufen. In absoluten Zahlen sieht der Vergleich wie folgt aus: Im Jahr 2003 gab es in Deutschland 2.927.000 Selbstständige (ohne Freie Berufe, einschließlich Freie Berufe 3.744.000). Bei einer Zahl der Selbstständigen in Freien Berufen von ca. 817.000 hatten diese einen Anteil an der Gesamtzahl der Selbstständigen in Deutschland von 21,8 % (Vorjahr: 20,8 %). Mehr als jeder fünfte Selbstständige kam also 2003 aus den Freien Berufen. 1992 hatte der entsprechende Anteil der Freiberufler noch bei 16,6 % gelegen.

Abb. 6

Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Freien Berufen wurde für die Freien Berufe zum 30. 06. 2003 eine Zahl von ca. 2,7 Mio. ermittelt (Vorjahr 2.48 Mio.). Dies entspricht gegenüber 2002 einem Zuwachs um 8,7 %. Bei einer Gesamtzahl von 24,25 Mio. liegt der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Freien Berufen bei annähernd 9 %. Am 1. Januar 2004 wurden im Bereich der Freien Berufe 145.731 Personen ausgebildet. Ein Jahr zuvor waren es noch 148.759 Auszubildende. Dies entspricht einem Rückgang um ca. 2 %. Trotz der großen Nachfrage nach Ausbildungsplätzen war es offenbar Angehörigen der Freien Berufe in vielen Fällen nicht möglich, geeignete Bewerberinnen oder Bewerber für die Ausbildungsplätze zu finden. Die Zahl der neu abgeschlosse-

Abb. 7

Abb. 8

nen Ausbildungsverträge lag in den Freien Berufen am 30. 09. 2003 bei 48.697 (Vorjahr: 52.160).

Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Freien Berufen betrug am 1. Januar 2004 ca. 3.679.000 gegenüber 3.423.000 im Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs um annähernd 7,5 %. Auf einen Selbstständigen Freiberufler kamen durchschnittlich 3,3 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Abb. 9

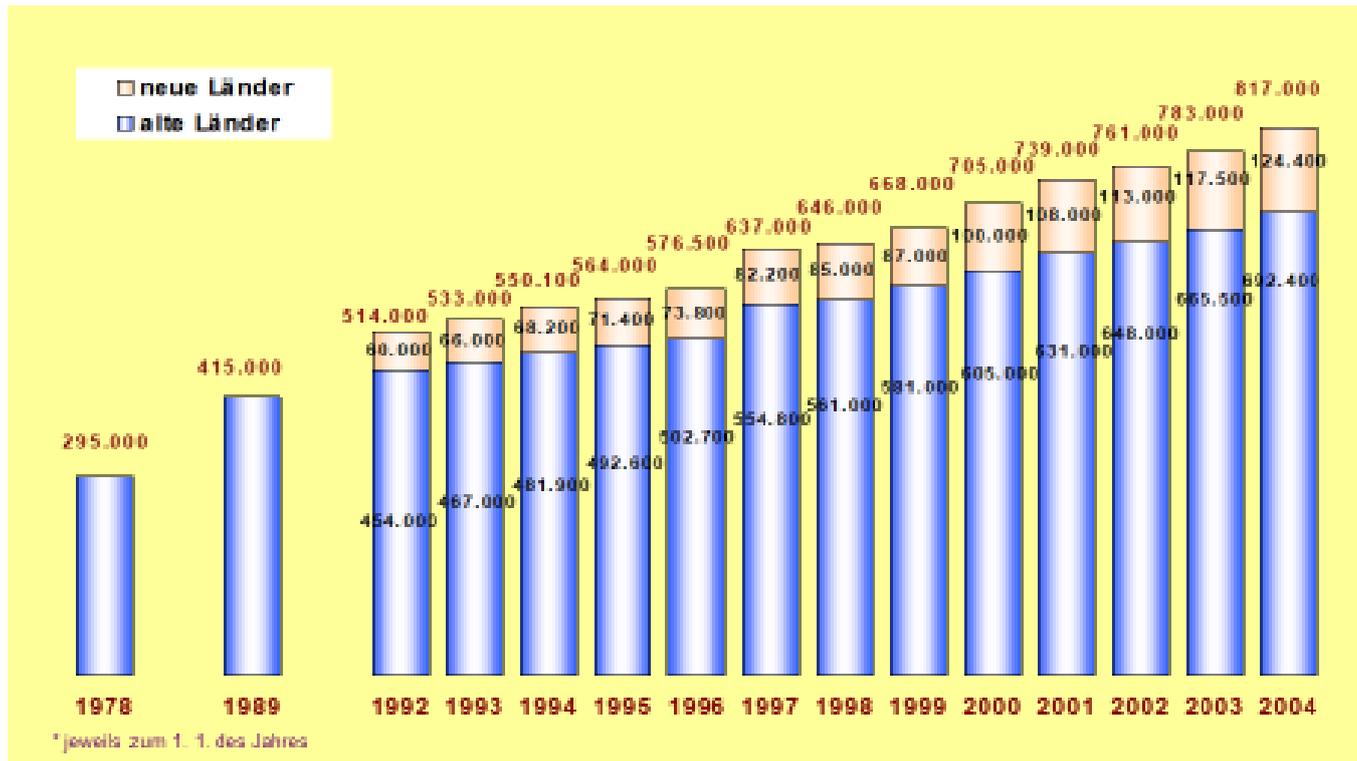
Grundsätzlich sind die Freien Berufe stärker von den spezifischen Erscheinungsformen, Situationen und Problemen einzelner Berufe bzw. Berufsgruppen geprägt als von Gemeinsamkeiten. Die Entwicklung der jüngeren Vergangenheit hat allerdings deutlich werden lassen, dass in zunehmendem Maße berufsübergreifende Tatbestände in Erscheinung treten. In diesem Sinne können für die Freien Berufe in ihrer Gesamtheit als wichtigste Tendenzen und Trends Entwicklungen festgestellt werden:

- ein vielfach steigender Nachwuchs- und Konkurrenzdruck, wobei die geringere Aufnahmefähigkeit von öffentlichem Dienst und privater Wirtschaft verstärkend wirken;
- die Regulierung von Nachfrage und Angebot, insbesondere in Heilberufen durch Veränderungen der Dienstleistungsstrukturen im Gesundheitswesen;
- das vermehrte Auftreten von gewerblicher Konkurrenz; so treten in wirtschaftlichen beratenden Dienstleistungen zunehmend Banken und Versicherungen als Wettbewerber in Erscheinung, während mit freiberuflichen Architekten und Ingenieuren die Bauwirtschaft verstärkt konkurriert; bei den letztgenannten Berufen sind insbesondere aus der unbefriedigenden Entwicklung der Baukonjunktur negative Wirkungen abzuleiten;
- Gebührenabschläge in den neuen Ländern, vielfach rückläufige Umsätze; in diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass in einer Reihe von Freien Berufen die Einkommensunterschiede zunehmen;
- die wachsende Bedeutung der Freien Berufe als Arbeitgeber;
- Internationalisierung und Globalisierung; Konkurrenzdruck ist partiell in Freien Berufen aus dem überstaatlichen Bereich festzustellen, dies gilt vor allem für rechts- und wirtschaftsberatende Berufe oder auch die Architekten;
- schließlich ist die soziale und demografische Entwicklung zu berücksichtigen: so verursacht die zunehmende Alterung der Bevölkerung eine erhöhte Nachfrage insbesondere in freien Heilberufen; hervorzuheben ist die zunehmende Beteiligung von Frauen in Freien Berufen, die in den neuen Ländern wesentlich deutlicher ausgeprägt ist als in den alten Ländern.

Die Freien Berufe reagieren darauf mit Veränderungen und Erweiterungen des Aufgabenspektrums, Verstärkung der Entwicklung zu ganzheitlichen Dienstleistungen, beruflicher Spezialisierung, Konzentration und neuen Formen der Kooperation.

Als besonders schwerwiegend und weitreichend müssen die Eingriffe der EU-Politik in die Ausformung der Freiberuflichkeit angesehen werden. Hier sind weitere tiefgreifende Veränderungen zu erwarten, wobei vor allem die Gewährleistung des Verbraucherschutzes auf dem Prüfstand steht.

Abb. 1: Entwicklung der Zahl der Selbstständigen in Freien Berufen in Deutschland (1978 - 2004)*

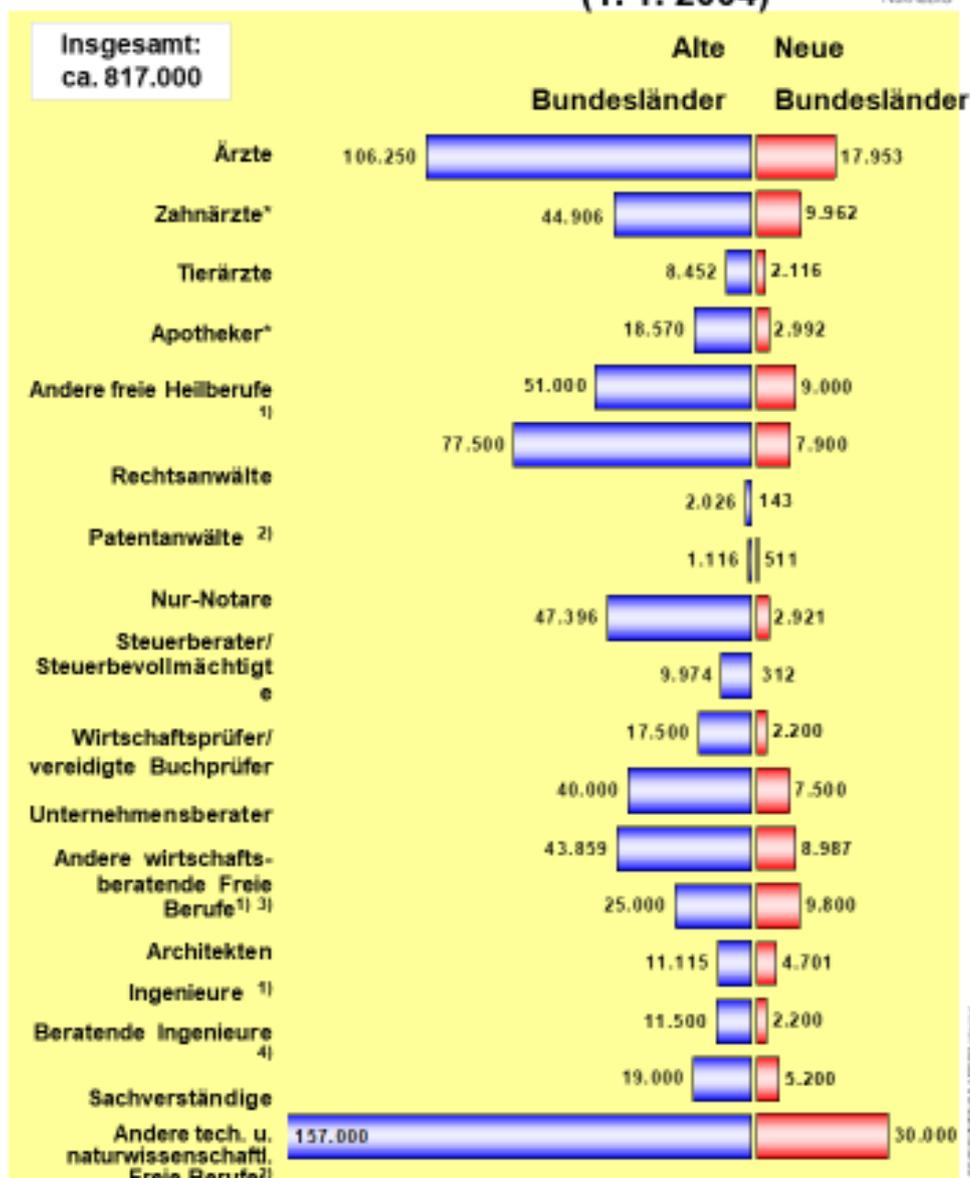


* jeweils zum 1. 1. des Jahres

Quelle: Berufsorganisationen und amtlichen Statistiken, eigene Erhebungen, z.T. geschätzt

© IFB 2004

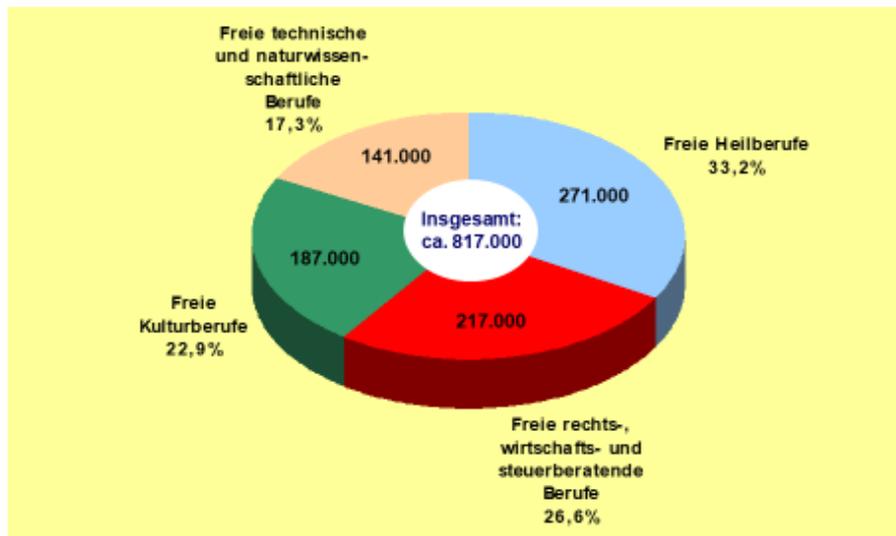
Abb. 2: Zahlenmäßige Struktur der Selbstständigen in Freien Berufen (1. 1. 2004)



¹⁾ geschätzt auf Grundlage des Mikrocensus 2003 ²⁾ Stand: 22.01.2004 ³⁾ incl. Berufsberater ⁴⁾ Angaben der Bundesingenieurkammer
© IFB 2004

Quelle: Berufsorganisationen und amtliche Statistiken, eigene Erhebungen, z.T. geschätzt © IFB 2004

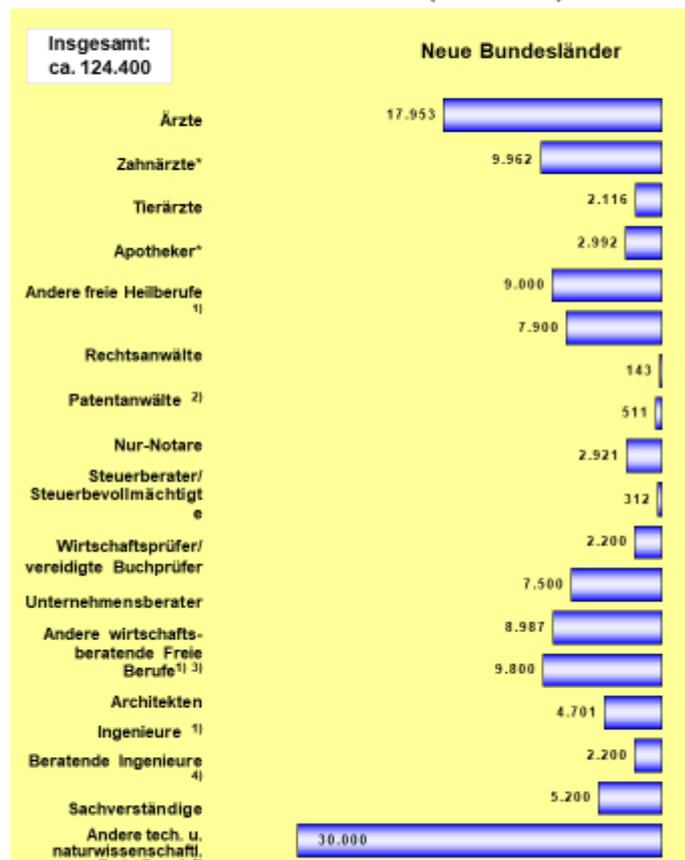
Abb. 3: Berufsgruppen in Freien Berufen zum 1. 1. 2004



Quelle: Institut für Freie Berufe, Berufsorganisationen

© IFB 2004

Abb. 4: Zahlenmäßige Struktur der Selbstständigen in Freien Berufen (1. 1. 2004)



¹⁾ geschätzt auf Grundlage des Mikrocensus 2003 ²⁾ Stand: 30.01.2004 ³⁾ incl. Berufssteuer ⁴⁾ Angaben der Bundesingenieurkammer
⁵⁾ geschätzt auf Grundlage des Mikrocensus 2003 und der Statistik der KSK
 - Freie Kulturberufe¹⁾
 Quelle: Berufsorganisationen und amtliche Statistiken, eigene Erhebungen, z.T. geschätzt © IFB 2004

Abb. 5: Zahlenmäßige Struktur der Selbstständigen in Freien Berufen (1. 1. 2004)

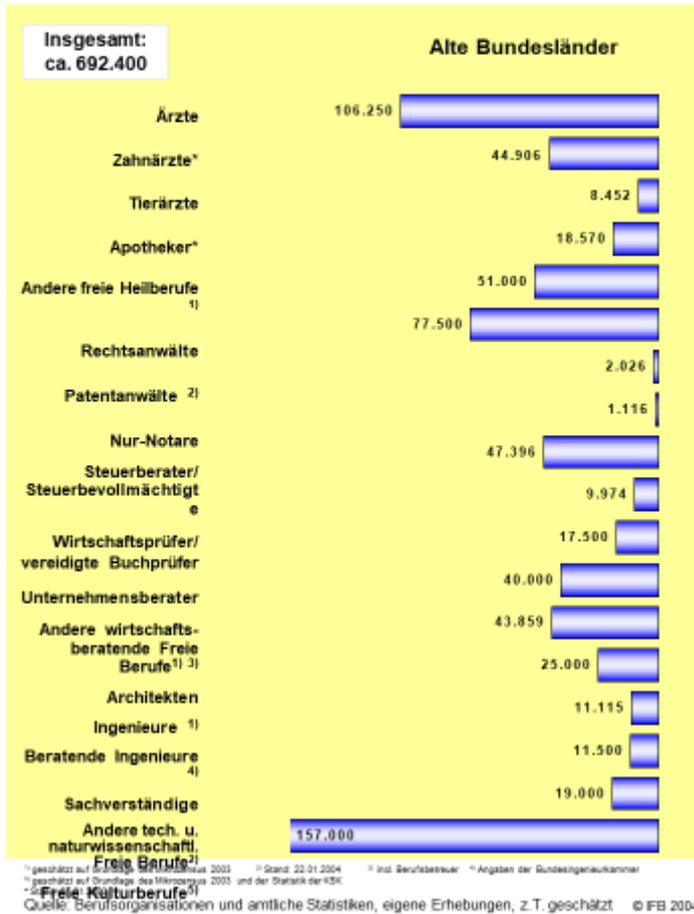


Abb. 6: Selbstständige insgesamt (ohne Selbstständige in Freien Berufen) und in Freien Berufen in Deutschland (1978 - 2003) - Indices*



Quelle: Berufsorganisationen, Statistisches Bundesamt, Statistische Jahrbücher, Mikrozensus, eigene Erhebungen, z. T. geschätzt

Abb. 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (incl. Auszubildende) nach Wirtschaftsklassen in Freien Berufen in Deutschland am 30.06.2003



Abb. 8: Anzahl der Auszubildenden insgesamt sowie der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den Freien Berufen* in Deutschland am 01.01.2004

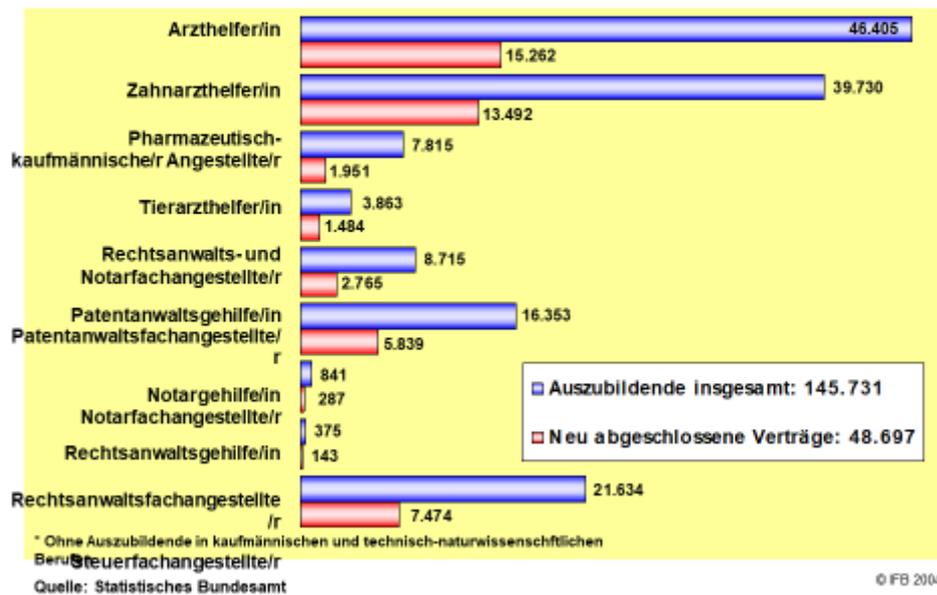
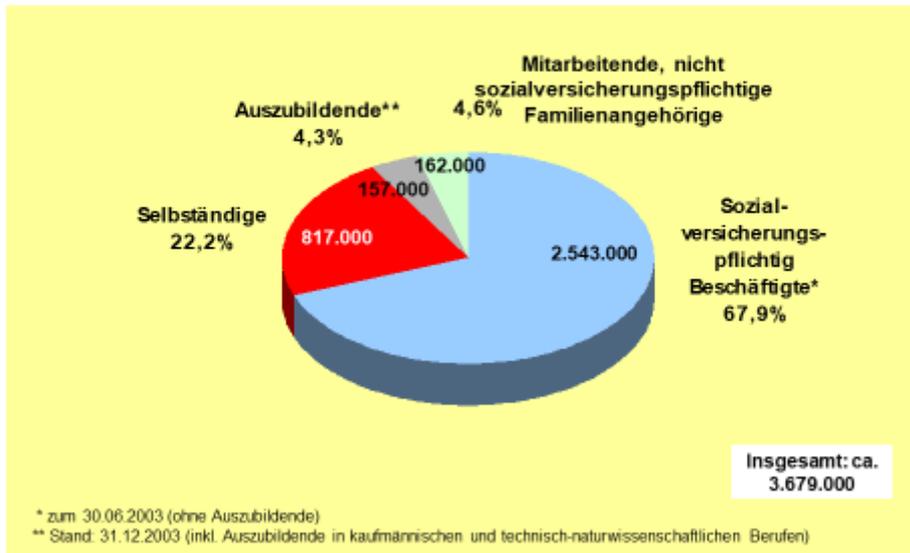


Abb. 9: Erwerbstätige in Freien Berufen in Deutschland (Stand: 1. 1. 2004)



Quelle: Eigene Erhebungen, Berufsorganisationen und amtliche Statistik

© IFB 2004